

## Seesicht

### Gedanken vom Zuger Wallfahrtstag

**Eine Wallfahrt ermöglicht Besinnung und die Bereitschaft, sich für eigene und Gedanken anderer zu öffnen. In Zeiten von Krisen, seien diese persönlicher oder gesellschaftlicher Art, hat diese Einkehr besondere Bedeutung. Der Abt von Einsiedeln hat zur Krise ein bemerkenswertes Wort gesprochen.**

Viele Leute mögen das Wort «Wirtschaftskrise» nicht mehr hören; sie sind es überdrüssig, dauernd von schlechten Nachrichten überhäuft zu werden und sehnen sich nach positiven Entwicklungen. Doch ausweichen kann man gleichwohl nicht. So habe ich in der letzten *dorfzytig* auch die Frage gestellt, ob die Krise in Oberwil schon angekommen sei. Und auch auf der Pilgerreise nach Einsiedeln war das Thema unausweichlich.

#### Wort des Abtes: Krise vorbei!

Die Pilgerwanderung am Auffahrtstag bot jeder und jedem einzelnen, in sich zu gehen, über die eigene Lebenssituation nachzudenken und betend um Unterstützung zu bitten. An und nach diesem Tag ist man entsprechend offen auch für Gedanken anderer. Anlässlich des traditionellen Empfangs der Zuger Behörden, jeweils nach der Vesper, pflegt der Abt von Einsiedeln in seiner Grussbotschaft aktuelle gesellschaftliche Fragen aufzunehmen. Abt Martin Werlen ist besonders begnadet, gesellschaftliche Themen zu analysieren, zu spiegeln und An-

regungen zu geben. So hat er auch diesmal nicht um die Krise herumgeredet. Zum Erstaunen aller Anwesenden hat er verkündet, die Wirtschaftskrise sei eigentlich vorbei und erklärte dies wie folgt: Die schlimmste Situation sei vor wenigen Jahren gewesen: Die amerikanische Wirtschaft, primär der Immobilienmarkt, habe auf falsche Schätzungen gebaut; nur habe man es nicht bemerkt. Das Schlimmste, so der Abt, sei, wenn man krank sei, es aber nicht merke; wenn man vor dem Abgrund stehe ohne dies zu bemerken. Auf ungesundem Fundament zu stehen im Irrglauben dieses sei fest, das sei die wirkliche Krise!

#### Chance der Veränderung

Heute, so der Einsiedler Abt, wisse man um die Fehler und Falscheinschätzungen. Entsprechend könne man – ähnlich wie ein Arzt – aufgrund der Diagnose nun Massnahmen zur Heilung ergreifen. Erst jetzt, wo wir von Fehlern wissen, können wir diese auch angehen. In diesem Sinn meinte der Abt, sei der schlimmste Teil der Krise vorbei. Nun haben wir die Chance der Veränderung, der Besserung. Auch sprachlich kommt dies im Wort Krise zum Ausdruck: Es bedeutet im Griechischen ursprünglich eine «entscheidende Wendung» oder eine «schwierige Situation, Zeit, die den Höhe- und Wendepunkt einer gefährlichen Entwicklung darstellt» (Duden). An diesem Punkt angelangt, haben wir also die Chance der Wende, der

Veränderung. Und auch in der chinesischen Schriftsprache enthalten die Begriffe Krise und Chance jeweils ein identisches Schriftzeichen, was so gedeutet wird, dass die Krise eben auch Chancen eröffnet.

#### Mut zum Risiko

Es stellt sich grundsätzlich die Frage, ob wir uns in unserem Leben so einrichten sollen, um jegliche Krisen möglichst zu vermeiden. Ein krisensicheres Leben also, mit allen Vorkehrungen, dass ja alles ver- und abgesichert ist? Selbstkritisch hat der argentinische Autor Juan Luis Borges am Ende seines Lebens erkannt, dass er sich viel zu stark abgesichert habe und schrieb: «Ich konnte ohne Thermometer, Thermosflasche, Regen- und Fallschirm nie aus dem Haus gehen; könnte ich nochmals leben, würde ich leichter reisen; ich würde mehr Fehler machen statt perfekt zu sein; ich würde mehr riskieren und würde viel mehr Flüsse durchschwimmen und Berge besteigen; ich würde barfuß gehen vom Frühling bis zum Herbst» (frei übersetzt aus dem Gedicht *Instantes*). Mit der Einsicht und Weisheit seines Alters ermuntert uns dieser berühmte Autor also, bewusst mehr Lebenserfahrungen zu machen ohne Angst vor Risiken, ohne Angst vor Krisen. Der weise Einsiedler Abt seinerseits erklärt uns, die Krisen, sobald wir sie erkennen, als Chance zur Veränderung anzunehmen.

Matthias Michel

# 125 JAHRE



12. September 2009

Schulhausplatz Oberwil

11.30 Uhr gratis Apéro

Nachmittagsprogramm bis 17.00 Uhr – Festwirtschaft – Barbetrieb

Unterhaltung mit Oberwiler Dorfmusik, Trio Tellenörtli  
und Musik von der Festhütte

Herzlich Willkommen – 3. Löschzug – ffoberwil.ch

## Tausche Eltern für ein Jahr

**Sie fragen sich sicher, was Austausch-  
eltern sind. Wir sind es im Moment  
und ich (die Austauschmutter, eigent-  
lich heisst es Gastmutter) erzähle ih-  
nen gerne wie es dazu  
kam.**

Letztes Jahr konnten sie in der *dorfzytig* von Austauschschülern lesen, die für einige Zeit in einer Gastfamilie in Oberwil lebten. In der letzten Ausgabe hat Romero Schmid von seinem Austauschjahr in Australien erzählt. Jetzt darf ich über meine Erfahrungen als derzeitige Gastmutter von Cameron aus Neuseeland und Mutter von Tabea, die im Moment als Austauschschülerin in Australien weilt, berichten. Daher auch der Name «Austauschschüler».

Bevor Tabea ging, fragten mich die Leute, ob es nicht schwierig sei, sie gehen zu lassen. Jetzt fragen sie, ob ich sie nicht sehr vermisse. Ich habe mich oft gefragt, ob ich vielleicht eine schlechte, gefühllose Mutter sei, weil ich sagen kann: Nein, ich finde es wunderbar, dass sie diese Chance bekommen hat und ich weiss, dass es ihr gut geht und sie das beste Jahr in ihrem Leben haben wird. Manchmal bin ich richtig neidisch auf sie. Und es hilft uns Eltern sie loszulassen. Natürlich vermisse ich sie, aber nicht schmerzlich. Ich freue mich, wenn sie zurückkommt, habe aber auch Respekt davor. Ich bin gespannt wie es sein wird und werde versuchen offen zu sein für mein «Mädel», dass dann nicht mehr ein Mädchen ist, sondern als eine junge Frau zurückkommen wird. Ein Jahr wie dieses verändert.

### Gestern Welschland – heute Australien

In meiner Jugendzeit war das Welschlandjahr in Mode. Auch ich wollte unbedingt gehen. Aber nachdem ich mit meinen Eltern drei Familien in Genf, die ein Au-pair suchten, besucht hatte, befanden sie, keine Familie sei gut genug für ihre Tochter. Also kein Jahr in der Fremde für mich. Diese Erfahrung

half mir meine Tochter zu unterstützen in ihrem Wunsch nach einem Auslandjahr. Eine spannende Erfahrung für uns alle. Im Januar 2008 wurden wir angefragt ob wir



einen Austauschschüler als Gast aufnehmen würden. Da wir damals schon wussten, dass auch Tabea gehen möchte, haben wir uns einverstan-

den erklärt ihn aufzunehmen, sind etwas zusammengerückt und haben Luke aus Amerika ein halbes Jahr bei uns in der Familie aufgenommen. So konnte ich meine ersten Erfahrungen als Austauschmutter eines fremden jungen Menschen machen. Bald würde auch Tabea eine Gastfamilie in Australien haben.

In dieser Zeit (Januar 2008) meldete Tabea ihr Interesse beim «Rotary Jugendaustausch Schweiz/Liechtenstein» an einem Austauschjahr an. Es gibt verschiedene Organisationen, die Jugendaustausch anbieten. Doch weil Luke

auch durch «Rotary» zu uns kam und wir sehr gute Erfahrungen in Bezug auf die Betreuung auch ausserhalb der Gastfamilie machen durften, haben wir es versucht. Es ist nicht immer ganz einfach einen Platz zu bekommen, aber das Gute daran ist, dass auch Familien, die keine Mitglieder von «Rotary» sind, ein Chance haben von diesem tollen Angebot profitieren zu dürfen.

Eine Sorge weniger für uns Eltern. Wir wussten, dass sie sicher gut betreut wird, da «Rotary» international vertre-

ten ist und sich die Mitglieder weltweit wirklich bemühen einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt für junge Menschen zu gestalten.

Nach der offiziellen Anfrage und Anmeldung kam die sehnlichst erhoffte Zusage. Tabea hatte den letzten Platz für ihr Wunschland Australien bekommen. Es werden nämlich immer nur eine bestimmte Anzahl Jugendlicher pro Land gesandt. Wieder eine Sorge weniger. Nun begann der Papierkrieg, viele Formulare mussten ausgefüllt werden. Tabea musste sich wirklich bemühen und auch zeigen, dass es ihr Ernst ist mit ihrem Wunsch. Es war nicht so, dass wir Eltern einfach bezahlen und sie kann gehen. «Rotary» will die Jugendlichen auch als Botschafter ihres Landes senden und dazu müssen sie beweisen, dass sie reif genug sind, diese Rolle überneh-



men zu können.

Nun kam ein langes ungeduldiges Warten. Denn ein anderer «Rotaryclub» in Australien musste sich bereit erklären Tabea als Gast aufzunehmen und die Verantwortung für sie in diesem Jahr zu übernehmen. Im Januar 2009 war es soweit, endlich konnte sie gehen.

Nun ist unser «Mädel» schon bald ein halbes Jahr weg. Das erste Mal eine so lange Zeit. Mit den heutigen Kommunikationsmitteln ist es natürlich einfach den Kontakt zu pflegen. Wir versuchen



sondern Fremde, die in unserer Familie leben. Was ihre Eltern unterlassen haben ihnen mitzugeben, für mich «Erziehungs-Basispäckli» – zum Beispiel Verantwortung zu übernehmen – können wir ihnen mit 17 Jahren nicht in dieser kurzen Zeit vermitteln. Und dies ist für mich nicht immer ganz einfach. Zum Glück ist aber immer der «Rotaryclub» eine grosse Unterstützung im Hintergrund. Eine wichtige Erkenntnis durfte ich durch meine Gastkinder aber erfahren. Durch sie habe ich meine eigenen Kinder und ihre Qualitäten schätzen gelernt. Im Familienalltag merkt man meist nur wenn wieder einmal etwas nicht so ist wie man möchte. Alltägliche Dinge, wie zum Beispiel anständig essen, nehmen wir als selbstverständlich hin. Kürzlich sagte mir Tabea: «Mama ich bin so froh, dass wir gelernt haben anständig zu essen». Ich bin keine strenge Mutter, aber trotzdem scheinen unsere Kinder ihr «Basispäckli» mitbekommen zu haben, nicht nur beim essen. Das macht natürlich Freude. Also ein Austausch-Erfolgserlebnis. Es hat sich gelohnt manchmal auf die Zähne zu beißen und wir werden wieder, diesmal ein Mädchen, als Gasttochter aufnehmen. Auch unser Jüngster Joris hat das Austauschfieber gepackt, er wird sich nächstes Jahr auf dieses Abenteuer einlassen. Und wieder fängt alles von vorne an ...

ich aber ab und zu handgeschriebene Briefe zu schicken. Nur Infos gehen per E-Mail. Telefon nur wenn sie anruft. Es soll «ihr Jahr» sein, und wir versuchen unsere elterliche Kontrolle einzuschränken so gut es geht. Sie erlebt eine wunderbare Zeit dort am Ende der Welt. Gerade hat sie eine dreiwöchige Reise mit anderen Austauschschülern aus der ganzen Welt hinter sich und ist voll von unvergesslichen Eindrücken. Auf ihren Fotos können wir sehen wie gut es ihr geht. Sie strahlt wie schon lange nicht mehr. Wir freuen uns mit ihr.

### Gastmutter = Erzieherin?

Meine Erfahrung als Austauschmutter mit anderen Gastsöhnen ist etwas zwiespältig. Auf der einen Seite ist es spannend, wir lernen durch sie viel über ein anderes Land, seine Kultur, seine Menschen kennen. Auf der anderen Seite sind es doch nicht unsere Kinder,

Ich bin schon gespannt, wie es als Mutter ist einen Sohn gehen zu lassen. Vielleicht folgt eine Fortsetzung ...

*Christine Weber-Stauber*

## Neues aus der Schule

### Schule Oberwil

Für die Oberwiler 6. Klässler wird schon bald ein neues Leben beginnen. Am Ende des Schuljahres heisst es Abschied nehmen von der vertrauten Primarschule und ihren Lehrern. Nach sechs Jahren freuen sich aber sicher auch viele auf die Luftveränderung und die Eroberung der «grossen weiten Welt» in der Stadt Zug. Wir wünschen allen einen tollen Einstieg an den neuen Schulen.



*Christina Spiess*

Auch für zwei sehr sympathische und angesehene Lehrpersonen endet die Zeit an der Oberwiler Schule. Daniel Hurschler (5./6. Klasse) wird im Kanton Luzern eine neue Herausforderung als Lehrer annehmen, und die Englischlehrerin Christina Spiess wechselt ins Schulhaus Burgbach. Neu ins Team aufgenommen wird Sara Longo, sie wird die Fächer Englisch und Textiles Gestalten unterrichten.



*Daniel Hurschler*

Wir danken Frau Spiess und Herrn Hurschler herzlich für ihr grosses Engagement an der Oberwiler Schule und wünschen Frau Longo einen guten Start!

*Regula Weimer*

Haben Sie Lust einmal einen Text für die *dorfzytig oberwil* zu schreiben?  
Dann melden Sie sich doch bei Yvonne Marty unter Telefon  
041 710 30 41

**Wir danken für Ihr Vertrauen  
in unsere Bank.**

**Und freuen uns, wenn wir Sie auch  
in Zukunft begleiten dürfen.**

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.



**Zuger Kantonalbank**



**Markus Bütler**

Widenstrasse 34  
6317 Oberwil bei Zug

**079 48 48 276**

info@noriskmorefun.ch

**Oberwil, Schweiz,  
weltweit ?**

**Sorgenfrei zügeln,  
mit dem Umzugs-  
service von  
Weber-Vonesch,  
Zug**



Hilfsbereitschaft und Kunden-  
freundlichkeit sind die Merkmale  
unserer Umzüge. Ob beim Umzug  
in der Stadt, oder nach irgendwo  
in der Welt, wir und die Leute un-  
serer Partnerfirmen im Ausland  
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie  
uns an !

Weber-Vonesch AG, 6303 Zug  
Tel. 041 747 44 44, www.mover.ch

**weber-vonesch**

## **Ferien wie im Paradies**

Hansruedi Keiser  
und Niklaus Hürlimann  
(zwei Oberwiler)

verwöhnen Sie in der  
**Hostellerie Saint Alban**

In Südfrankreich

www.saintalban.com  
info@saintalban.com



*Wir machen Ihrem  
Schimmel Beine !*

Schimmelsporen gefährden die Gesundheit!

**Bösiger**

Bösiger Malerei, Spritzwerk Farbencenter, 041 761 99 27

*toppharm*

Kolin Apotheke

**ganzheitliche  
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger  
Grabenstrasse 16, 6300 Zug  
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15  
www.kolin-apotheke.ch

# Die Eulen flogen wieder

**UHU-Ferien vom 20. – 22. April 2009**

Tierisch ging es zu und her an den diesjährigen 3-tägigen UHU-Ferien im Pfarreiheim Oberwil, welche seit 2007 von Myriam Brauchart und Nicole Grimbühler, sowie seit diesem Jahr zusätzlich von Eliane Frener geleitet werden. Drei Tage erlebten 39 Schülerinnen und Schüler der 1. bis 5. Primarklassen Spiel und Spass unter dem Motto «Arche Noah».

Als Einstieg wurde die Geschichte der «Arche Noah» erzählt, woraufhin sich die 1. und 2. Klässler mit Feuereifer an den Bau ihres eigenen Holzschiffs machten, dessen Fahrtauglichkeit daraufhin erfolgreich auf dem Zugersee getestet wurde. Die 3. bis 5. Klässler begaben sich in dieser Zeit auf eine spannende Bachwanderung. Dieser haben zwar nicht alle Schuhsohlen standgehalten, jedoch war der Spass riesengross!

Am zweiten Tag stand als grosse Überraschung ein Ausflug in den Tierpark Goldau auf dem Programm. Nebst dem Bewundern der einen, und streicheln der anderen Tiere, galt es die «Tierpark

Ralley» zu bestreiten, wobei viele spannende Aufgaben zu lösen waren. Natürlich blieb auch noch genügend Zeit, um die mitgebrachten Würste zu bräteln und zu geniessen.

Am dritten Tag verteilten sich die Kinder auf verschiedene «Ateliers» wo sie unter Anderem ihr Können beim Kochen oder Guezlen beweisen oder ihre Kreativität beim Tischsets basteln und Theater-Spielen (natürlich die «Arche Noah») ausleben konnten. Die Aufführung erfolgte sogleich am Nachmittag an der Dankesfeier in der Kirche.

Alles in allem drei überaus spannende und gelungene Ferientage, welche nebst den drei Organisatorinnen von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern mitgetragen wurde. Stellvertretend für alle Eltern der «UHU-Kinder» hiermit ein ganz grosses und herzliches Dankeschön an alle.

*Regula Weimer*



## Es wurde gefeiert ...

Die Klinik Zugersee feiert im 2009 ihr 100-Jahr-Jubiläum. Zum Sommerfest vom 27. Juni zeigen wir hier ein paar fotografische Eindrücke.



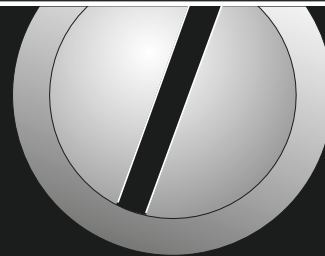
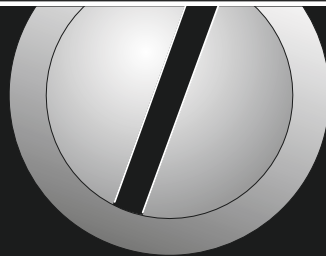


Der Speck-Tisch –  
da setzt man sich gerne hin!



Albert Speck AG  
Schreinerei/Küchenbau

6317 Oberwil, 041 711 08 37  
www.speck-schreinerei.ch



PETER MÜLLER

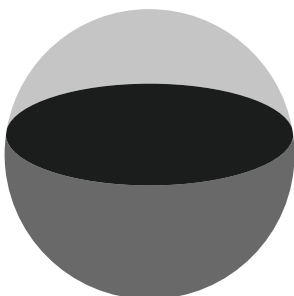


SPENGLEREI  
BLITZSCHUTZ  
DACHSERVICE

OBERWIL  
041 711 68 48

## Klangmassage

nach Peter Hess ©



Die Klangmassage ist eine sehr tiefwirkende, ganzheitliche Entspannungsmethode. Die Massage erfolgt mit Klangschalen, die auf dem bekleideten Körper angeschlagen werden. Die wohltuenden Klänge und Schwingungen übertragen sich auf den Körper und sind als sanfte Massage erfahrbar.

### Die Klangmassage bewirkt

- . schnelles Erreichen tiefer Entspannung
- . lösen von Verspannungen, Stress und Blockaden
- . Lebensfreude, Selbstbewusstsein und Kreativität werden gestärkt

### Für InFormationen und Termine

Anita Christen, Tellenmattstr. 47a, 6317 Oberwil, M 079 415 62 07 / T 041 710 11 58

entspannen, stärken, wohlfühlen

# Zwängerei um die Buslinie 3

**Soll die Widenstrasse bald täglich mit rund 150 Busfahrten beglückt werden? Das wäre praktisch eine Verdoppelung gegenüber heute. Wir fragen uns nach dem Nutzen.**

Das Departement für Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS) hat die 400 Haushaltungen angeschrieben, die oberhalb der Bahnlinie liegen. Sie wurden eingeladen, sich an einer konsultativen Umfrage zur Linienführung der Buslinie 3 auf der Widenstrasse zu beteiligen. Suggestiv wird gefragt, ob neu alle Busse der Linie 3 künftig bis zur Haltestelle Klinik Zugersee (PKZS) geführt, oder ob das bestehende Regime beibehalten werden soll. In den Erläuterungen dazu wird erklärt, dass gegen das neue Konzept nur Einwände wegen der Lärmbelastungen bestünden. Die Immissionsgrenzwerte von 60 Dezibel, bzw. 50 ab 22.00 Uhr, würden heute schon überschritten (!?) und eine Zunahme von 1.2 Punkten sei kaum wahrnehmbar.

Das SUS verpasste es leider, die wirklich relevanten Sachverhalte offen darzulegen. So interessieren eigentlich nur die Spitzenbelastungen bei der Busdurchfahrt, welche die Fenster zittern lassen und den Anwohnern den Schlaf raubt. Das SUS geht auch nicht auf die ebenso wichtigen weiteren Probleme ein, welche die NOG in ihrer schriftlichen Stellungnahme vor gut einem Jahr und die interessierten Nachbarn am öffentlichen Informationshöck der NOG vom 22. Sept. 2008 deutlich zum Ausdruck gebracht haben. Von einer Analyse zum Nutzen fehlt jede Spur.

## Versuchen wir deshalb unsererseits eine nüchterne Auslegung

- Die Widenstrasse ist eine Wohnstrasse, die so schmal ist, dass Bus und Auto nur unter Benützung des einseitigen Trottoirs kreuzen können – was übrigens verboten ist! Der Langsamverkehr, das sind z.B. Fussgänger und Velofahrer, hat Vorrang. Das heisst, auch Busse müssen jederzeit anhalten und Vortritt gewähren.
- Die Lärmbelastung im unteren Teil der Widenstrasse ist bei der heutigen

Frequenz über dem zulässigen Immissionsgrenzwert. Er ist ein (meist errechneter) Mittelwert inklusive aller Ruhigzeiten. Die Spitzenwerte sind unbekannt. Die Busse Verkehren von 05.30 Uhr bis 00.50 Uhr – die Nachtruhe in der Wohnstrasse beschränkt sich also auf knapp  $4\frac{3}{4}$  Stunden.

- Die Widenstrasse wird heute werktags mit 80 Busfahrten (40mal hoch und 40mal runter) belastet. Nach neuem Konzept würde es heissen: mindestens 150 Busdurchfahrten pro Werktag – an Sonntagen 2 weniger!
- Das Unfallrisiko nimmt überproportional zu (reine statistische Betrachtungsweise).
- Schwere Gelenkbusse legen zusätzlich jeden Tag mindestens 40 Kilometer zurück, das ergibt weit über 10'000 Berg-Kilometer pro Jahr, Dieserverbrauch mindestens 6000 l.
- Die zusätzlichen reinen Bus-km-Kosten dürften schätzungsweise bei 100 bis 200 Franken pro Tag liegen, also gegen 50'000 Franken pro Jahr.
- Vom Fuchsloch bis zur Schule sind es rund 500 Meter, oder vielleicht 10-15 Gehminuten für Kinder – was von offiziellster Seite gegen die akute Bewegungsarmut empfohlen wird.
- Die PKZS (ehem. Franziskusheim) sieht keine Notwendigkeit zur Frequenzverdichtung. Sie wurde auch nicht in die Umfrage mit einbezogen.
- Der Busfahrplan ist auf die Zugsabfahrten ausgerichtet. Verspätungen in Stossverkehrszeiten (die alle Linien von Süden betreffen) sollen mit einer eigenen Busspur ab ehemaligem Spital begegnet werden.
- Zur aktuellen oder zukünftigen Anzahl Busbenutzer aus der oberen Widenstrasse wurden keine Zahlen genannt. Subjektiver Eindruck ist, dass der Bus, ausser zu Hauptverkehrszeiten, leer ist.

Gratis sind zusätzliche Fahrten auf keinen Fall zu haben. Sie kosten Geld, stinken, produzieren CO<sub>2</sub> und machen Lärm. Die vom SUS gemachten Angaben zu den Lärmbelastungen sind sehr kritisch zu hinterfragen, vor allem ha-

ben sie nichts mit der erlebten Realität der Anwohner zu tun. Zuguterletzt wäre es sehr schade, wenn die Kinder gezwungen wären den Bus zu nehmen, weil es wegen der vielen Busse auf der unzulässig engen Strasse zu gefährlich wäre, sich frei auf der Strasse zu bewegen – auf einer Wohnstrasse, wohlverstanden.

Schlussendlich gilt es aber, die Nachteile und Risiken auch den möglichen Vorteilen und Nutzen gegenüberzustellen. Nach meiner Einschätzung würde eine derartige Frequenzverdichtung vielleicht für einige wenige noch mehr Komfort bieten. Da das Angebot im Vergleich zum Passagieraufkommen ohnehin sehr grosszügig ist, dürften jedoch kaum zusätzliche Busbenutzer generiert werden können. Hingegen würde es, wie aufgezeigt, sehr viele Verlierer geben. Zusammenfassend beurteile ich deshalb den Vorschlag des Departementes für Soziales, Umwelt und Sicherheit als kostspielig, asozial, umweltbelastend und sicherheitsgefährdend.

*Urs Kaufmann  
Präsident der NOG*

## Voranzeigen

### 1. August-Feier

*Diesen Sommer feiern wir wiederum gemeinsam den Bundesfeiertag bei schönem Wetter im Tellenörtli.*

*Veranstalter NOG und FFO*

### Chilbi

**5./6. September 2009**

*Die Dorfchilbi mit Plauschfussballturnier und vielen weiteren Attraktionen auf dem Schulgelände.*

*Veranstalter:  
NOG und Oberwiler Vereine*

*Weiteres erfahren Sie aus den jeweiligen Flugblättern, welche zu einem späteren Zeitpunkt in alle Haushalte gesendet werden.*



## ZUNFTHAUS KREUZ SEERESTAURANT SEEBAR



Bei uns ist immer 'was los!

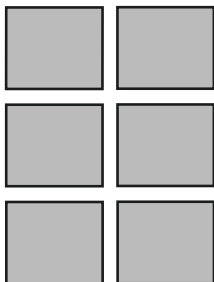
**Konzert am See**  
von der Dorfmusik Oberwil  
Nur bei schönem Wetter  
am 17. Juli 2009 ab 19.00 Uhr  
Herzlich Willkommen.

[www.zunftthauskreuz.ch](http://www.zunftthauskreuz.ch) / 041 711 58 58

**Schärbe  
bringid Glück -  
und mier die  
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2  
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



**gärtner**  
bösch & hürlimann

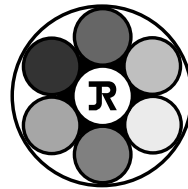
hinterbergstrasse 6c  
6318 walchwil  
telefon/fax 041 758 19 70  
[www.boeschhuerlimann.ch](http://www.boeschhuerlimann.ch)

## Gustav Amrhein Kundenmaurer

Umbauten und Renovationen



Widenstrasse 21  
6317 Oberwil  
Telefon + Fax  
041 / 710 17 40



**Sepp Rehm GmbH**  
**Oberwil**

**mischt**  
**Ihre Lieblingsfarben!**

**Maler- und Tapezierfachbetrieb**  
Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31  
e-mail: [maler.rehm@datazug.ch](mailto:maler.rehm@datazug.ch)

  
**aeschbach**  
CHOCOLATIER

**Das Haus der Schokoladenträume!**  
In Zug, Cham und Einkaufscenter Zugerland

[www.aeschbach-chocolatier.ch](http://www.aeschbach-chocolatier.ch) · Riedstrasse 11 · 6330 Cham · 041 747 33 33





# Was ändert in Oberwil?

**In den vergangenen Jahren war die Revision der Ortsplanung immer wieder Thema im Parlament der Stadt Zug, dem Grossen Gemeinderat (GGR). Am 7. April 2009 wurde die Beratung nun endlich abgeschlossen, und voraussichtlich noch dieses Jahr wird das Geschäft dem Stimmbürger vorgelegt. Was bringt die Vorlage den Oberwilern? Was ändert sich? Wo kann in Zukunft gebaut werden?**

Etwa alle fünfzehn Jahre überarbeitet die Stadt Zug die Ortsplanung. Den Rahmen steckt der Kanton mit der Richtplanung. Innerhalb der vom Kanton gesetzten Grenzen kann die Stadt bestimmen, wie und wo gebaut werden soll. Bei der Ortsplanungsrevision wird auch die Bauordnung neu ausgearbeitet.

Verschiedene kleinere Änderungen, die unser Dorf betreffen, waren nicht sehr umstritten. So wird das kleine Grundstück auf der Westseite des Bahnhofs – es wird seit Jahren als Gemüsegarten genutzt – überbaut werden können, da es nicht für eine spätere Erweiterung des Bahnhofs gebraucht wird. In der Rämatt wurde ganz oben beim Waldrand eine kleine Fläche wieder ausgezont, sie wird also nicht überbaut werden können. Die in den letzten Jahren entstandene Landanschwemmung bei der Einmündung des Mülibachs in den See wird der Zone öffentliches Interesse und Freihaltung zugeteilt. Am südlichsten Rand des Rämatt-Quartiers, im Steinibach, wurde das Areal zwischen der Artherstrasse und dem SBB-Trasse in die Zone W1 eingeteilt. Hier sollen maximal drei Einfamilienhäuser entstehen können.

## **Einzonen oder nicht?**

Am meisten diskutiert wurde im GGR darüber, ob zwischen der Klinik und den bereits bestehenden Bauten Landwirtschaftsland in die Bauzone umgeteilt werden soll. Dieses Landstück gehört den Barmherzigen Brüdern von Maria Hilf, die während Jahrzehnten die Klinik geführt haben. Die Stadt Zug ist bekanntlich auf der Suche nach einem Grundstück, auf dem die neue

Streethockey-Anlage realisiert werden könnte. Für diese Sportanlage kommt am ehesten die Fläche oberhalb von Altersheim (1) und Alterswohnungen (2) in Frage. Die Barmherzigen Brüder sind bereit, hier ein Stück Land für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen, vermutlich im Baurecht. Die Landeigentümer möchten jedoch im Gegenzug auf dem benachbarten Grundstück Wohnungen bauen können. Gegen 300 Oberwilerinnen und Oberwiler haben sich jedoch mit Eingaben dagegen ausgesprochen, hier zusätzliches Land einzuzonen. Sie waren der Meinung, Oberwil habe noch genügend bereits eingezontes Land im Bereich des Spielhofs. Hier ist die grosse Wiese zwischen der Eisenbahnlinie und den bereits bestehenden Bauten entlang der Artherstrasse (bis unterhalb der Toblerone-Blöcke) schon lange eingezont. Dieses Land erlaubt ein Wachstum in einem verträglichen Rahmen. Man war der Meinung, es soll möglichst viel Landwirtschaftsland erhalten werden, die Flächen unterhalb der Klinik seien schlecht erschlossen. Oberwil solle seinen dörflichen Charakter beibehalten können. Sowohl in erster als auch in zweiter Lesung hat sich der GGR dafür ausgesprochen, zumindest das für die Wohnbauten vorgesehene Grundstück in der Landwirtschaftszone zu lassen. In beiden Runden hat der GGR dann aber seinen Entscheid jeweils wenige Wochen später wieder korrigiert. Schlussendlich sieht es nun wie folgt aus: Das Grundstück A direkt oberhalb von Altersheim und Alterswohnungen ist für öffentliche Zwecke reserviert. Hier könnte einmal eine Sportanlage zu stehen kommen. Ebenfalls möglich wäre aufgrund der Zonierung die Erweiterung des Altersheims. Auf dem Grundstück B südlich des Mülimattweges (kleine Strasse Richtung Klinikgärtnerei und Mitarbeiterparkplatz) und unterhalb des kleinen, parallel zum Hang verlaufenden Weges ist der Bau von Wohnungen möglich. Hier könnten etwa 50 Wohnungen gebaut werden. Dabei muss es sich aber mindestens zu 50 Prozent um preisgünstige Wohnungen handeln. Die Barmherzigen



Brüder haben zugesichert, hier vorwiegend preisgünstigen Wohnungsbau zu betreiben.

## **Autoarme Siedlung?**

Werden die Barmherzigen Brüder nun den gleichen Mut haben wie vor fast zwanzig Jahren, als sie im Fuchsloch 100 preisgünstige Wohnungen bauen liessen? Vielleicht gehen die Landbesitzer gar noch einen Schritt weiter und realisieren hier eine autoarme Siedlung. Ein neuer Artikel in der Bauordnung macht es möglich, unter gewissen Bedingungen Wohnungen zu bauen, ohne gleichzeitig Parkplätze realisieren zu müssen. Dabei wären von den Nachbarn her bestimmt weniger Einsprachen zu erwarten, befürchten diese doch in erster Linie den zunehmenden Verkehr. Das Grundstück ist durch den öffentlichen Verkehr bestens erschlossen. In wenigen Minuten erreichen die zukünftigen Bewohner den Bahnhof, wo in Zukunft der Zug (S2) zweimal pro Stunde in die Stadt fährt. Die Bushaltestellen sind ebenfalls in unmittelbarer Nähe.

Einen Teilerfolg können die Oberwiler, die sich gegen die Überbauung von zusätzlichem Landwirtschaftsland eingesetzt haben, trotzdem verbuchen: Die Fläche C direkt unterhalb der Klinik bleibt grün und kann weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden, auch auf einem Teil dieser Fläche waren Wohnbauten geplant.

*Stefan Hodel*

# Ein Sport mit Ansteckungsgefahr

**Kennen Sie einen Mannschaftssport, bei welchem es keinen Schiedsrichter braucht? Wo Fair-Play nicht nur ein Schlagwort ist, sondern gelebt wird? Nein? Dann kennen Sie Ultimate-Frisbee\* noch nicht!**

Alles dreht sich um die Scheibe. Eine Kunststoff-Scheibe, welche 175 Gramm wiegt, und die wir wohl als Kind auch durch die Luft sausen liessen. Vielleicht sind wir sogar heute noch ziemlich gut darin. Wer jedoch den Mitgliedern der Ultimate-Frisbee-Mannschaft zuschaut, muss sich wie ein Mensch mit zwei linken Händen und Blei in den Beinen vorkommen. Benji Fischer und Elia Fuchs, zwei junge Oberwiler, haben Einblick gegeben in diesen eleganten und rasanten Sport.



Elia Fuchs, Benji Fischer

## Ultimate, Gnadelos und Solebang

Gespielt wird im Freien, auf einem Feld von 100 auf 37 Meter, an beiden Enden hat es eine Endzone, sozusagen die Tore. Beim Ultimate gilt es, die Scheibe so schnell wie möglich in die gegnerische Endzone zu bringen. Die Berührung des Gegners wird als Foul gewertet. Wer die Scheibe zu Boden fallen lässt, muss sie dem Gegner weitergeben. Wer sie in den Händen hat, darf nicht weiterlaufen, und muss sie innerhalb von zehn Sekunden abspielen. Jede Mannschaft zählt sieben Spieler wenn auf Gras gespielt wird, fünf auf Sand.

Lassen wir mal ausser Acht, dass Ultimate von Amerika kam, wo ein paar Studenten die Frisbee-Scheibe entdeckten und einen Sport daraus

machten. Der Club Gnadelos jedenfalls besteht seit 1993 und scharft eine ansehnliche Anhängerschaft um sich. Als immer mehr junge Leute – Männer wie Frauen – beitraten, war es für die Drahtzieher Benji und Elia im 2003 an der Zeit, ein zweites Team zu gründen – Solebang war geboren. Schon der Name ist eng verknüpft mit Gnadelos, liest sich dieser in Spiegelschrift eben Solebang.

## Frisbee, Fairplay, Fun

In Cham wird immer dienstags und donnerstags trainiert, im Sommer auf der Sportwiese, im Winter in der Halle des Schulhaus Röhrliberg. Ein Training mit Disziplin und Einsatz. Denn eines ist klar: Wer bei Ultimate mithalten will, muss fit sein! Schnelligkeit, Geschick, Ausdauer und Ueberblick sind gefragt. Viel Körpereinsatz verlangt die Jagd vor allem, wenn es gilt, die hoch fliegende Scheibe aus der Luft zu greifen, oder sie mit einem Hechter knapp über dem Boden noch zu greifen. Dabei ist die Landung oft schwieriger als der Sprung. Solebang hat ihre ‚Hausaufgaben‘ gemacht und seit ihrem Start im 2003 einige Erfolge erzielen können – jedes Jahr war mit einem Aufstieg gekrönt. Heute spielen sie in der Liga A, Turniere im In- und Ausland werden bestritten. Ende Mai war Solebang in Amsterdam und kam mit dem guten 13. Platz nach Hause.

Im 2009 wagt die Mannschaft sogar, mit einem Auge auf den CH-Meistertitel zu schießen, welche während drei Wochenenden ausgetragen wird. «Der Spirit of the Game wird höher bewertet als ein Sieg», relativiert Benji diese Ambitionen, «Fairness und Sportgeist, das ist das Faszinierende!» stimmt Elia zu. Die Kultur rund um Ultimate gefällt den beiden: Leute kennen lernen, jedes



zweite Wochenende unterwegs sein, mit Sport, Spass und Party. «Der Groove ist einfach ansteckend! Und dieser Sport fordert dich, du musst flink und konzentriert sein.» Und wie funktioniert das alles ohne Schiedsrichter? Ganz einfach, der Gegner überwacht das Geschehen und der gefoulte oder behinderte Spieler meldet eine allfällige Uebertretung. Der Entscheid wird gemeinsam getrof-



Weitere Infos Club: [www.gnadelos.ch](http://www.gnadelos.ch)  
 Plauschturnier Zug: [www.ultimair.ch](http://www.ultimair.ch)  
 Swiss Ultimate Association: [www.ultimate.ch](http://www.ultimate.ch)



bereits zum sechsten Mal. Anmelden können sich auch Einzelpersonen. Die Organisation stellt dann bunt gemischte Teams zusammen. Heisst das, auch wir könnten bei UltimAIR mitmachen? «Theoretisch ja», sagt Benji. «Praktisch wäre es gut, vorher mit uns ein Training zu absolvieren.» fügt er sehr diplomatisch hinzu. Nun, ich habe entschieden, es vorerst beim Zuschauen zu belassen ...

*Yvonne Marty  
Text und Fotos*

*\* Ultimate:  
früher auch Ultimate Frisbee genannt.  
Da der Begriff «Frisbee» inzwischen von  
der Firma Wham-O geschützt ist, darf  
er nicht mehr offiziell verwendet werden.  
Wir haben dies aus Gründen der Ver-  
ständlichkeit trotzdem getan.*

fen und respektiert. Dabei wird davon ausgegangen, dass niemand mit Absicht gegen die Regeln verstösst.

### UltimAIR in Zug

Wer Ultimate live erleben will und keine Angst vor Ansteckungsgefahr hat, muss nicht weit reisen: Am 22. und 23. August findet das Plauschturnier UltimAIR auf der Schützenmattwiese in Zug statt. Benji, Elia und Flo (Florence) organisieren es mit ihren Helfern

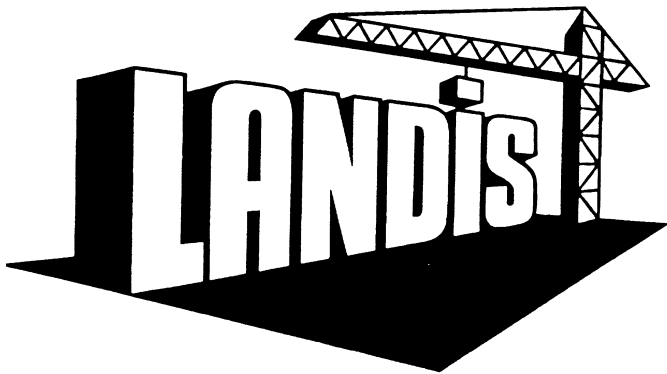
### Oberwil als Ultimate-Destination

In unserem Dorf ist Ultimate bereits seit Jahren bekannt und wird gern gespielt. Hier einige aktive und vergangene Ultimate-Cracks aus unserem Dorf:

Benji Fischer, Elia Fuchs, Florence Nyffeler, Lars Kadner, David Bossard, Robel Getachew, Josch Schmid, Sarah Marty, Martin Iten etc.

Neue Oberwiler sind gerne willkommen. Vorbeischauen im Training in Cham ist jederzeit erlaubt ...





**HOCH - UND TIEFBAU**

**RENOVATION/KUNDENARBEITEN**

**BETONINSTANDSETZUNG**

**AUSSENWÄRMEDÄMMUNG**

**BETONBOHREN UND - TRENNEN**

**LANDIS BAU AG ZUG**  
**ZUG/BAAR/HÜNENBERG/ROTKREUZ**  
 Feldstrasse 6 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

**HIE STAND**

Markus Hiestand  
 eidg. dipl. Installateur  
 Sanitäre Anlagen  
 Heizungen  
 Reparatur-Service

Sonnenstrasse 7, 6300 Zug  
 Telefon 041 - 711 20 44

C O I F F U R E

**RÜTTIMANN**

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

**Kaminfeger Fischer Zug**

Postfach 43 6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63  
 Natel 079 - 340 65 80



**SCHÖNENBERGER SÖHNE AG**

Gartenbau  
 + Unterhalt

Baumschule +  
 Pflanzencenter

Brunnenmattstrasse 7  
 6317 Oberwil  
 041 - 711 21 48

Wissenbach  
 8932 Mettmenstetten

**SCHÖNERE GÄRTEN MIT SCHÖNENBERGER**



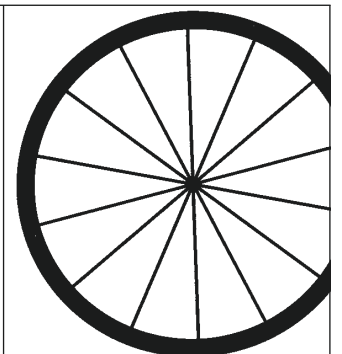
**Mehr Speed – mehr Daten!**

DataZug: Ihre Formel 1 im Internet.

www.wwz.ch

**WZ**

Verzinsung mit Lebensqualität



**Veloservice**  
**Reparaturen**  
**041 711 56 93**

Werner Hofstetter  
 Mülimattweg 2  
 6317 Oberwil/Zug

# Oberwil goes Marathon

Erinnert Ihr Euch? Am ersten Tag des neuen Jahres habe ich eine Gruppe von Oberwilerinnen und Oberwiler angefragt, ob sie ebenfalls Lust haben, den Ganzen, Halben oder den Schnuppermarathon am 25. Oktober in Luzern zu absolvieren. Ein Neujahrsvorsatz wurde geboren.

Viele haben nach guter Überlegung zugesagt und der Aufruf an weitere Interessierte in der *dorfzytig* blieb ebenfalls nicht ohne Echo. Obwohl ein solches Ziel viel Zeit und Schweiß kostet, sind die Vorsätze erfreulicherweise nicht in der Luft verpufft. Von einigen Teilnehmenden wollte ich wissen, wie es ihnen geht. Es ist klar, dass beim Trainieren nicht immer nur eitle Freude herrscht. Wir alle kennen den inneren Schweinehund, welcher hin und wieder zu bezwingen ist.

*Mariann Hegglin Weiss*

## **25. Oktober 2009 – Helen Baur, was kommt dir dazu spontan in den Sinn?**

... ähm der Geburtstag meiner Schwester? Nein da war noch was Anderes. Na klar! Der Luzerner Marathon! Wenn mein Knie mitmacht, bin ich auch dabei.

## **Carmen Stadler, weshalb hast du dich entschieden mitzurennen?**

Die Idee, diesen Sommer zum dritten Mal am Gigathlon mit dem Seesicht Team teilzunehmen, stiess auf taube Ohren. Statt mich im Stich gelassen zu fühlen, renne ich halt beim Luzerner mit.

## **Simone Eugster, warum sieht man dich immer mit einem Lachen dem See entlang Joggen?**

Ich habe das Jogging erst so richtig entdeckt. Die Seesicht, die Berge und der

Rundblick mit der herrlichen Umgebung sind einmalig. Das Joggen bringt nur Vorteile: die körperliche Fitness, das Training in der Natur, die Zeit für mich und die Gelegenheit meinen Gedanken freien Lauf zu lassen bringen mich zum lachen.

## **André Markowis, bist du ein Schönwetter-Sportler oder bist du auch schon bei Regen losgelaufen?**

Als Jogger mit Fussballvergangenheit bin ich es gewohnt bei fast jedem Wetter meinen Sport auszuüben. Da mein Herz jedoch mehr für den Samba Fussball aus Brasilien als für den verregneten Teefussball aus England schlägt, bevorzuge ich ganz klar das Schönwetter-Joggen. Da ich aber das 40. Lebensjahr überschritten habe, denke ich immer öfters an die positiven Effekte, welche der Regen auf den Körper ausüben kann (schmunzel).

## **Beni Hotz, mit was für Schuhen trainierst du?**

Vor Jahreswechsel habe ich mir neue Laufschuhe gekauft, mit dem Vorsatz mehr zu joggen. Die Idee, am Luzerner Marathon mitzumachen, hat diesem Vorsatz nun noch mehr Antrieb gegeben.

## **Padi Zürcher, trainierst du lieber alleine oder zu zweit?**

Am liebsten allein; dann sind die Pausen nicht zu klein ;-)

## **Carolin Theiler, welches ist deine Lieblings Trainingsstrecke?**

Meine Lieblingstrainingsstrecke führt mich zuerst mit der Stadtbahn nach Cham. Gestärkt mit einem Kaffee jogge ich vom Bahnhof dem See entlang in Richtung Oberwil.



## **Michele Markowis, ist dein Training jeweils lustvoll?**

Damit ich mich gut fühle und ein gutes Körpergefühl habe, muss ich regelmässig trainieren. Nur so kann ich ein lustvolles Training absolvieren und muss nicht leiden und mich über die vorgenommene Distanz quälen. Auch das Trainieren mit einer Freundin hilft mir mit Motivation und Elan an die Sache zu gehen.

## **Yvonne Odermatt, immer nur laufen, laufen laufen, wird das auf die Dauer nicht langweilig?**

Doch, doch! Zu zweit laufen macht natürlich mehr Spass, deshalb jogge ich gerne mit Carolin. Wenn ich allein laufe, hänge ich meinen Gedanken nach und vergesse dabei, dass ich laufe. Zudem wechsele ich gerne die Routen ab, bestaune andere Gärten und die schönen Naturstimmungen. Schliesslich treffe ich nette Nachbarn, da muss auch mal ein Schwatz drin liegen. So langweilig ist Laufen doch nicht!

## **Esther Dunn, wie lange hältst du es überhaupt ohne Sport aus?**

Je nach Alternative mehr oder weniger.

## **Sag mal Martin Stadler, die Temperaturen werden immer wärmer zum joggen, viele haben damit Mühe. Wie ergoht es Dir?**

Ich muss beim Rennen weniger Pullover, Kappen und Jacken mittragen – so rennts sich doch viel leichter.

## Filmnacht

Im Rahmen des Zuger Messe-Projektes «Offni Chile» findet in der Nacht vom Samstag, 24. Oktober auf Sonntag, 25. Oktober 2009 in der Kirche Bruder Klaus eine Filmnacht statt. Die ganze Nacht durch werden ausgewählte Filme gezeigt. Ein detailliertes Programm folgt.

OK Filmnacht: Maja Hausherr und Stephanie Keiser, Andreas Zimmermann



**Big Problem?**

**Big Bag!**

**RISI**  
die Entsorger  
041 766 99 99

[www.risi-big-bag.ch](http://www.risi-big-bag.ch)



Hast du Ärger mit den Deinen,  
so komm ins Rigiblick und trinke einen.  
Ist der Ärger dann vorbei,  
bringe sie mit und trinke zwei!

Herzlich Willkommen!

[www.rigiblick.ch](http://www.rigiblick.ch)

Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88



**Hof-Laden St.Karl**

Montag bis Samstag: 9 bis 11 Uhr  
Freitag zusätzlich 14 bis 18 Uhr

**Frisches, reichhaltiges Sortiment:**  
Gemüse, Salate, Obst und Beeren der Saison, Getreide, Teigwaren,  
Eingelegtes, Milchprodukte, Grundnahrungsmittel und Spezialitäten,  
Wasch- und Putzmittel. - und **logisch, alles bio**

**Toni Niederberger, Artherstrasse 59, 6300 Zug**  
Tel. 041 711 97 05 / Fax 041 711 97 11, e-mail: [st.karl@gmx.ch](mailto:st.karl@gmx.ch)



**Metall- und Stahlbau  
Fenster, Türen, Treppen  
Schlosserarbeiten  
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug  
Tel. 041 761 22 23  
[info@metallbau-weber.ch](mailto:info@metallbau-weber.ch)



**FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN**

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

**Schlank muss nicht mager heissen.**



Reduktion ohne jeden Verzicht; diese Kunst gelingt dem Sirion spielend. Denn nebst zahlreichen serienmässigen Extras wie etwa der Klimaanlage bietet er fünf Personen überraschend viel Beinfreiheit. Einzig beim Verbrauch wird Sparen zum Thema: mit 5 l\* auf 100 km gehört er nämlich zu den Besten seiner Klasse. Auf Wunsch gibt es ihn auch mit Automat und als eco-4WD. Erhältlich ist er bereits ab Fr. 16'790.-. [www.daihatsu.ch](http://www.daihatsu.ch)

\* Gesamtverbrauch Sirion 1.0 nach 2004/3/EG (l/100 km), CO<sub>2</sub>: 118 g/km (Durchschnitt aller angebotenen Neuwagenmodelle 204 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: A.

**Garage R. Zemp AG** Artherstrasse 117, 6317 Oberwil, Telefon 041 741 48 14



**DAIHATSU**  
Die perfekte Grösse.



**MEDPRAXIS**

*Es bieten sich völlig neue  
Möglichkeiten, den Bedarf an  
Gesundheit und Wohlbefinden  
abzudecken und anders  
handzuhaben als bisher.*

*Praxis für medizinische  
Massagen in Zug.  
(Krankenkassen anerkannt.)*



**MEDPRAXIS, Sarah Hummel**

Gotthardstrasse 14, 6300 Zug  
Mobile 079 751 83 76

[info@medpraxis.ch](mailto:info@medpraxis.ch), [www.medpraxis.ch](http://www.medpraxis.ch)

# Schnappschuss

Fotografischer Eindruck aus dem Dorfalltag



**Siesta! So lässt sich die Sommerhitze auch am Stolzengraben leicht ertragen!**

Haben auch Sie Schnappschüsse von Oberwil? Dann schicken Sie diese an die *dorfzytig*:  
Yvonne Marty, Tellenmattstrasse 53, 6317 Oberwil: oder per E-Mail an: *dorfzytig@itae-design.ch*

## Wettbewerb

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für Einkäufe im Hof-Laden St. Karl (beim Salesianum) im Wert von 40 Franken.

### Kreuzworträtsel Nr. 3/09:

In diesem Rätsel geht es um Geografie. Das gesuchte Worte ergibt sich aus den Buchstaben der richtig getippten Begriffe, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 8. September 2009 an:  
Redaktion *dorfzytig*  
c/o Yvonne Marty  
Tellenmattstr. 53, 6317 Oberwil

### Auflösung Rätsel Nr. 2/09:



Es sind 12 richtige Antworten (*Abenteuerlust*) eingegangen. Gewonnen hat Frau Rosvita Corrodi aus Zug.

Herzliche Gratulation!  
Das *dorfzytig*-Team

### Die Fragen

- Wie heisst die Gebirgskette, die sich durch ganz Südamerika zieht?  
*Alpen (A), Anden (K), Appennin (I)*
- Wo findet man Fjorde?  
*Island (D), England (N), Norwegen (A)*
- Aserbeidschan grenzt im Süden an?  
*Iran (S), Armenien (T), Türkei (E)*
- Wieviele Prozente der Erdoberfläche besteht aus Wasser?  
*46% (B), 50% (E), 71% (A)*
- Wie heisst die Hauptstadt von Wales?  
*Cardiff (C), Glasgow (R), Dublin (G)*
- Was strömt aus Vulkanen?  
*Magnesium (N), Magma (H)*
- Wie heisst die Gebirgskette, die sich durch ganz Südamerika zieht?  
*Magnum (P)*
- Wie heisst das Mündungsgebiet der Rhone?  
*Aix-en-Provence (A), Camargue (S), Languedoc (M)*
- Was sind die Balearen?  
*Berge (L), Inseln (T), Berge (E)*
- Wie heisst das kleinste der drei Welt meere?  
*Indischer Ozean (A), Atlantik (I), Pazifik (O)*
- Wie heisst der längste Fluss der Welt?  
*Mississippi (L), Nil (N), Amazonas (V)*

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

## Neufeldgarage Hans Binzegger Ihr SAAB und KIA Spezialist



**Neufeldgarage**  
Hans Binzegger  
Zugerstrasse 47  
6340 Baar

Telefon 041 761 00 53  
Fax 041 761 00 59  
verkauf@garage-binzegger.ch  
www.garage-binzegger.ch



### Psychiatrische Klinik Zugersee offen und herzlich

## Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:  
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag  
09.00 - 18.00 Uhr Samstag  
10.00 - 18.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



## Cafeteria

Öffnungszeiten: Täglich 9.00 bis 17.00 Uhr

**Mittagsmenu**  
**inkl. Suppe, Salat und Dessert**  
**werktags Fr. 16.–, sonntags Fr. 25.–**

Sommerzeit ist Glacézeit – ab sofort haben wir für Sie diverse Glacésorten wieder im Sortiment. Geniessen Sie diese sommerliche «Schlemmerei» auf unserer sonnigen Terrasse!

Jung und Alt sind herzlich willkommen!

Telefon 041 560 15 15 / Fax 041 560 15 16  
www.muelimatt.ch / info@muelimatt.ch





# Wenn der Wald ruft



**Wenn Sie an die Wälder um uns denken, kommen Ihnen möglicherweise die immergrünen Tannen, das Laub und die frische Luft in den Sinn. Wir haben den Wald von einer komplett anderen Seite kennen gelernt. Wohl nur wenige von uns streifen mit einem «Gourmet-Blick» durch unseren Wald.**

Mit Daniel Mülli, welcher im Rahmen der Oberwiler Kurse den «Waldküche Kurs» anbietet, zogen wir an einem sonnigen Frühlingstag los, um die unglaubliche Vielfalt an Pflanzennamen und -formen staunend kennenzulernen. Gundelrebe, Sauerklee, Giersch, Taubnessel, Waldveilchen sowie das Kraut und die Wurzel der Rapunzel. All diese und noch viel mehr essbare Pflanzen gedeihen um uns herum und sie schmecken – richtig zubereitet – ganz wunderbar. Besonders schön anzusehen (und essbar!) sind auch die Blüten des Wiesenschaumkrauts, der gelben Taubnessel sowie der verschiedenen Waldveilchen. Geschmacklich geben diese zwar nicht überaus viel her, für den optischen Eindruck auf einem frischen Salat wirken sie jedoch bilderbuchmässig. Eine Vielzahl von Pflanzen wie z.B. Brennnessel oder Giersch lässt sich ganz einfach wie Spinat zubereiten. Das Rührei mit Knospen des Löwenzahns ist das absolute April-Highlight! Sogar die ganz jung gepflückten Linden- und Buchenbaumblätter passen geschmacklich in eine Schüssel grünen Salat. Ein

frischer Kräuterquark, angereichert mit Leckerem aus dem Wald, gehört auf jeden Frühlingstisch.

## Feuerstellen und Picknickplätze

Bei so viel vegetarischer Kost könnte man sich aber auch nach dem unvergleichlichen Sommerduft eines Grillplatzes sehnen, dazu bietet der Wald zwischen Oberwil und Zugerberg einiges.

Der grösste Teil des Waldes um uns herum ist im Besitz der Korporation Zug, welche auch die zahlreichen Feuerstellen unterhält. Bestimmt sind Ihnen auch schon die Unterstände aufgefallen, welche man bei den Feuerstellen findet. Ursprünglich als Schutz für die Forstwärter gebaut, sind sie heute für die Öffentlichkeit bestimmt und werden von Bikern, Wanderern und Spaziergängern bei Regen und Kälte benützt. Viele Feuerstellen findet man entlang der gut ausgebauten Forststrassen, aber auch abseits auf den Wanderwegen und Pfaden. Erreichbar sind alle – zum Glück nicht mit dem Auto, aber zu Fuss oder mit dem Fahrrad. Die bekanntesten unter ihnen ist die Oberboden Feuerstelle, welche auf derselben Höhe der Schön-

egg liegt, sowie die Familien Feuerstelle zwischen Vorder- und Hintergeissboden auf dem Zugerberg. Doch damit noch nicht genug! Rund um uns gibt es noch viele weitere Plätze, bei welchen die Chance, alleine mit Familie und Freunden eine Wurst zu grillen, gross ist. Fridel Keiser von der Zuger Korporation kennt die Gegend wie seinen eigenen Hosensack. Schmunzeln mussten wir, als er von der Maitlischritthütte am Horbachweg erzählte. Oder als er die Feuerstellen Trubikerbach, Festplatz, Lerchbruggli, in den Bächen und Lerchränk erwähnte, staunten auch wir, wie viele Plätze es gibt. Die meisten sind mit Holz der Korporation bestückt, welche sie freundlicherweise gratis der Öffentlichkeit mit ca. 120 Ster pro Jahr zur Verfügung stellt.

Wie schon Eingangs erwähnt: wenn wir schon mit «Gourmet-Blick» durch den Wald steifen, lohnt es sich auch nach den vielen Feuerstellen Ausschau zu halten.

*Mariann Hegglin Weiss  
und Regula Weimer*

*PS: Wussten Sie, dass von den rund 3000 Pflanzenarten, welche in der Schweiz wachsen, gerade mal zwei Dutzend so giftig sind, dass sie bei der Einnahme zu gefährlichen Vergiftungen oder zum Tod führen können?*

## Rezept Kräuterquark

Vollmilch und/oder Frischkäse eventuell mit etwas Milch oder Rahm geschmeidig machen. Kleingeschnittene Kräuter einrühren. Würzen nach Geschmack mit Kräutersalz, Pfeffer u.s.w. Ganze Pflanze (Stiel fein hacken) von Gundelrebe (= Gundelmann), Brunnenkresse, Blätter von Sauerklee, Sauerampfer, wenig Bärlauch, Knoblauchschorle (= Rauke), Scharbockskraut, Blüten von Wiesenschaumkraut, Veilchen, Gänseblume.

itae.design wünscht einen schönen Sommer  
und guten Appetit beim Chriesi essen im Bröchli  
bei Franz und Andrea Iten-Lingg

**ITAE**  
DESIGN

atelier für gschtaltig  
martin iten

kaplanei  
6383 wiesenberg

www.itae-design.ch

# chriesizyt

In Oberwil bis Zug, von symp.,  
ruhigem CH-Ehepaar (50+),  
Konstrukteur/Gestalter +  
Autorin/Erzählerin, per sofort od.  
Übereinkunft **günstig zu mieten**  
**gesucht**, ruhiges, sonniges, schön  
gelegenes **HAUS** mit Aussicht (evt  
auch Attikawhg), 4 ½ bis 5 ½ Zi,  
Tel 044 926 76 35, Rüegg A+A

## ALLES, WAS MAN GERNE TRINKT!

GETRÄNKEMARKT  
INDUSTRIESTRASSE 47, ZUG  
HAUS- UND FESTBELIEFERUNG  
TELEFON: 041 761 15 20

WEBER-VONESCH



**Psychiatrische Klinik Zugersee**  
offen und herzlich

## Willkommen in «Ihrer» Gärtnerei

Unser reichhaltiges Angebot lässt keine Wünsche offen.

Wir führen für Sie ein grosses Sortiment an

- Bunte Blumensträusse
- Geranien und Balkonpflanzen
- Sommerflor
- Garten- und Topferde
- Gemüsesetzlinge
- Gemüse

Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	09.00 – 11.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Übrige Zeit	Selbstbedienung

Das Gärtnereiteam freut sich auf Ihren Besuch.

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



**Gästehaus mit Seeblick**

„Seeblick“

Wussten Sie?

- ⇒ ...dass im ehemaligen Konvent der Barmherzigen Brüder an der Wildenstrasse 55B in Oberwil ein Gästehaus entstanden ist?
- ⇒ ...dass dieses Gästehaus „Seeblick“ heisst?
- ⇒ ...dass diese „Herberge“ grosszügige und preiswerte Gästezimmer anbietet?
- ⇒ ...dass auch diverse Räume für Seminare oder Sitzungen zur Verfügung stehen?
- ⇒ ...dass das unter Heimatschutz stehende „Refektorium“ auch für gezielte Feierlichkeiten gemietet werden kann?

Vielleicht haben Sie noch andere Ideen, die Sie im „Seeblick“ realisieren und erleben möchten?

Zögern Sie nicht, nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

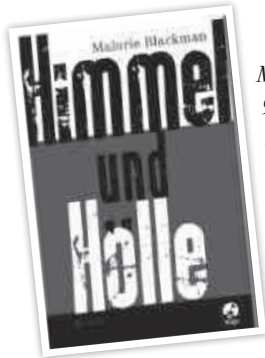
⇒ Tel : 041 - 726 84 84 Heidi Schwäger  
Mo-Fr. 9.00 - 16.00 Uhr  
oder

⇒ E-Mail : info@gastehaus-seeblick.ch  
oder besuchen Sie unsere Homepage  
⇒ www.gastehaus-seeblick.ch

Wir freuen uns auf jeden Kontakt!

# Himmel und Hölle

Ein Buch von Malorie Blackman



Malorie Blackman  
9783414820860  
500 Seiten

**«Ich musste wählen. Ich musste entscheiden, was für eine Art Freund Callum für mich sein sollte. Aber was mich am meisten überraschte- und aufregte-, war, dass ich überhaupt darüber nachdenken musste.»**

Callum ist ein Zero. Ein Zero ist ein Bürger zweiter Klasse. Ein Bürger der nichts zu sagen hat. Callum ist weiss und alle anderen Zeros ebenfalls.

Sephy ist ein Alpha und die Tochter einer der mächtigsten Männer des Landes. Sephy ist schwarz und alle anderen Alphas ebenfalls.

Dies ist die Geschichte von Sephy und Callum und deren Freundschaft und spätere Liebe, in einer Welt, in der eine solche Freundschaft nicht existieren darf.

Callums Mutter arbeitet seit vielen Jahren für die Familie von Sephy als Dienstmädchen. Seit frühester Kindheit sind Sephy und Callum dadurch gute Freunde. Je älter die Kinder werden, umso mehr wird diese Freundschaft missbilligt. Als Callums Mutter ihren Job verliert, Sephy und Callum sich aber weiterhin sehen, müssen die beiden schnell merken, dass sie ihre Freundschaft nur im Geheimen führen können. Für Sephy könnte es immer so weitergehen. Doch Callum muss, umso älter er wird, feststellen, wie zerrissen und ungerecht die Welt für ein Zero ist. Wut, Hass, Vorurteile und Terror werden zu seinen ständigen Begleitern.

Viele schlimme Erlebnisse und ein ausschlaggebendes Ereignis führen Callum ins Verderben. Er beschliesst, sich der Terrorgruppe, die das ganze Land in Angst und Schrecken versetzt, beizutreten.

Die Terroristen, allesamt Zeros, stehen für Gleichberechtigung ein. Da sie, ausser mit Gewalt, keinen anderen Ausweg sehen, ist ihnen jedes Mittel recht.

Trotz dieser grossen und nicht zu überwindenden Unterschiede, finden Sephy und Callum immer wieder zusammen und genau diese, inzwischen tiefe Liebe, ist es, was die beiden in grosse Gefahr bringt.

Himmel und Hölle ist ein Jugendbuch, das durch seine gewagte Thematik gerne mit «Die Welle» von Morton Rhue verglichen wird. Malorie Blackman, eine junge schwarze Autorin, hat die ganze Welt auf den Kopf gestellt, in dem sie einen «kleinen» Aspekt unserer Geschichte verändert hat. In ihrem Buch sind es die Schwarzen, die über mehr Rechte und Macht verfügen, und die Weissen, die darunter leiden. Erstaunlicherweise wird man auf viele Dinge aufmerksam, die einem vorher nicht aufgefallen sind. Z.B. habe ich mir das erste Mal Gedanken darüber gemacht, welche Farbe ein Wundpflaster hat. Auch musste ich immer wieder feststellen, dass ich die Hauptcharaktere in meinem Kopf jeweils unserem Weltbild anpasste. Sephy war in meinem Kopf weiss, während Callum schwarz war. Dies hat mich sehr zum Nachdenken gebracht und hat mir aufgezeigt, wie festgefahren die Gedanken sein können.

Dieses Buch ist ein sehr wichtiges und lehrreiches Buch und ich hoffe, dass es viele lesen werden. Übrigens ist das Buch auch für alle über 18 Jahren interessant, die sich mit Rassismus auseinandersetzen.

Es wird noch zwei weitere Bände geben. Auf Englisch sind sie bereits veröffentlicht. Es ist aber nicht zwingend die beiden anderen Bände zu lesen, da der erste Band in sich abgeschlossen ist.

Nina Stampfli

läbigs  
**oberwil**

**Mit Läubigs Oberwil am 23. August an das slowUp Sempachersee**

In der ganzen Schweiz gibt es seit der Expo02 slowUps. An einem Sonntag wird eine bestimmte Strecke für den Langsamverkehr reserviert. Mit Inlineskates, Rollschuhen, Rollbrettern, Trottinets und natürlich Velos jeder Art fahren die TeilnehmerInnen entspannt und voller Freude ihre Runden. Leider gibt es in Zug noch kein slowUp, ein entsprechende Anfrage im Ennetsee ist gescheitert. Trotzdem brauchen wir ZugerInnen nicht auf einen solchen Anlass zu verzichten, unsere Nachbarn am Sempachersee organisieren bereits die 4. Ausgabe dieses Events. Wer kommt mit uns an den Sempachersee und geniesst einen autofreien Erlebnistag rund um den See? Mehr Informationen finden Sie unter [www.slowup-sempachersee.ch](http://www.slowup-sempachersee.ch).

Wer sein Fahrrad nicht transportieren will, hat die Möglichkeit am Bahnhof Sursee Velos zu mieten.

Wer mitkommen will, meldet sich bei Michèle Kottelat: 076 306 33 02

**Oberwiler-Stammtisch**

*In der Cafeteria Mülimatt – jeweils donnerstags von 9.30 – 10.30 Uhr*

Lust auf ein nettes Gespräch unter Nachbarn, Zeit für eine Tasse Tee oder Kaffee? Der Stammtisch bietet die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Schauen Sie doch mal vorbei!

...wo sich die  
Oberwiler auf dem  
laufenden halten...

**BALMER**  
im Citypark.

**Balmer Citypark**  
Rigistrasse 3  
6300 Zug  
Tel. 041 726 97 97  
[citypark@buchhaus.ch](mailto:citypark@buchhaus.ch)

**Balmer Metalli**  
Einkaufs-Allee Metalli  
6304 Zug  
Tel. 041 726 97 87  
[metalli@buchhaus.ch](mailto:metalli@buchhaus.ch)

**BALMER**  
**BUCHHAUS.CH**

## gewusst dass ...

... bei Heiner's Destillate grosse Freude herrscht über die grossartigen Destillat-Ergebnisse? An der Destillata 2009 in Wien regnete es Gold und zahlreiche Edelbrand Auszeichnungen in den Sparten Steinobst. Zudem erreichten Cordula und Thomas Heiner von 188 beteiligten Destillieren den grandiosen 9. Platz! Somit dürfen Heiner's sich zum «Kreis der auserwählten Destillieren» – dem Elitekreis der besten Brenner – zählen. Herzliche Gratulation!



... dass das Wohnheim Rufin in Oberwil den ersten Preis für Gesundheitsförderung erhalten hat? Die kantonale Jury prüfte 18 eingereichte Projekte. Joachim Eder durfte im April im Rahmen der Zuger Gesundheitstage die Preise verteilen. Auch wir gratulieren herzlich!

### Impressum

«dorfzytig oberwil»  
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft  
Oberwil – Gimenen (NOG)  
erscheint 4mal jährlich

Kontakt: Yvonne Marty, Tellenmattstr. 53  
6317 Oberwil, Telefon 041 710 30 41

Inserateverwaltung: Hans Betschart  
Telefon 041 711 69 82

Layout: Martin Iten, [www.itae-design.ch](http://www.itae-design.ch)

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

[www.6317.ch](http://www.6317.ch)

### Zyfigskommission

Mariann Hegglin Weiss (Redaktion)  
Martin Iten (Layout)  
Yvonne Marty (Administration, Leitung)  
Marc Pittner (Redaktion)  
Nina Stampfli (Redaktion)

**Redaktionsschluss für die  
Ausgabe Nr. 3/2009**

**8. September 2009**

(Erscheint anfangs Oktober 2009)

## was – wann – wo?

### Juli

- So 11. 10.00 Die Oberwiler Dorfmusik spielt im Hirsgarten Cham  
**Di 14. Velo-Tagestour mit Picknick und Badegelenheit;** von Frauen für Frauen;  
 Anmeldung: Maryse Hettinger 041 710 14 55  
**Fr 17. 19.30 Gartenkonzert der Oberwiler Dorfmusik** im Restaurant Kreuz  
 in Oberwil (*Achtung: wetterbedingt*)

### August

- So 1. 18.00 Pfarrkirche: Gottesdienst zum Bundesfeiertag  
**So 1. 1.-August-Feier im Tellenörtli** (*Achtung: wetterbedingt*)  
**Sa 8. 10.00 Konzert der Oberwiler Dorfmusik** auf dem Bundesplatz in Zug  
 Mi 12. – Sa 15. August: Ministrantenlager  
 So 16. 10.00 Pfarrkirche: Gottesdienst mit Segen zum Start ins neue Schuljahr,  
 musikalisch mitgestaltet vom Jodlerclub Bärghlueme Steinhausen;  
 anschliessend Apéro  
**Di 18. Walenpfad (Bannalp/Brunni);** von Frauen für Frauen;  
 Anmeldung bei Vreni Speck 041 711 70 68  
 Mi 19. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier  
 Di 25. 13.25 Franziskusheim, Bus Nr. 3: Seniorenwanderung;  
 Zugerberg – Untere Brunegg - Allenwinden

### September

- Sa 5. – So 6. September Oberwiler Chilbi auf dem Schulhausareal**  
 Weitere Infos siehe Seite 17  
 So 6. 10.00 Pfarrkirche: Familiengottesdienst zur Chilbi und Erntedank  
 Begrüssung der neuen Pastoralassistentin Jocelyne Kilchoer  
 der Kirchenchor singt die Ländlermesse «Pax Montana»  
 anschliessend Apéro  
**Sa 12. ab 11.30 Jubiläumsfest 125-Jahre 3. Löschzug FFZ Oberwil**  
 Weitere Infos siehe Titelseite  
 Sa 12. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifür  
 Mo 16. 14.00 – 16.30 Pfarreiheim: Kinderartikelbörse  
 (*Annahme am Di 15.9., 15.00 – 18.00 Uhr*)  
 Mi 16. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier  
 Sa 19. 16.30 Pfarrkirche: Taufferinnerungsgottesdienst für die Tauffamilien  
 und die ganze Pfarrei  
 So 20. 10.00 Landsgemeindeplatz: Ökumenischer Gottesdienst zum  
 Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag mit Oberwiler Dorfmusik  
 (*bei ungünstigem Wetter in der Kirche St. Michael*)  
**Di 22. – 23. Besuch bei den Yaks im Wallis – 2-Tages-Tour;** von Frauen für  
 Frauen; Fahrt/Übernachtung/HP, ca. Fr. 150.– (Halbtax), Schlafen im  
 Massenlager; Anmeldung Theres Mathis 041 710 12 02  
 Sa 26. Kantonale ökumenische Sternwanderung zum Kloster Maria Opferung  
**So 27. 10.00 Pfarrkirche: Firm-Gottesdienst,** mit Gruppe «Cronan»  
 ([www.cronan.ch](http://www.cronan.ch)), anschliessend Apéro  
 Di 29. 13.25 Franziskusheim, Bus Nr. 3: Seniorenwanderung;  
 Kappel – Uerzlikon - Baar

### Dauerangebote der Pfarrei Bruder Klaus

(ausser während den Schulfertien)

#### Sonntags-Apéro

Nach den Sonntags-Gottesdiensten Apéro oder Kaffee im Begegnungsraum

#### Jass-Nachmittag für Senioren

Jeden Freitag von 13.45 – 16.30 Uhr im Begegnungsraum